

# Dramatisierte Historie

von Dr. Glückmann

Schiller hat sich das Leben teils überhaupt, teils dadurch schwer gemacht, daß die Helden seiner Dramen, soweit sie existiert haben, in Wirklichkeit ganz besonders unsympathische Gesellen gewesen sind.

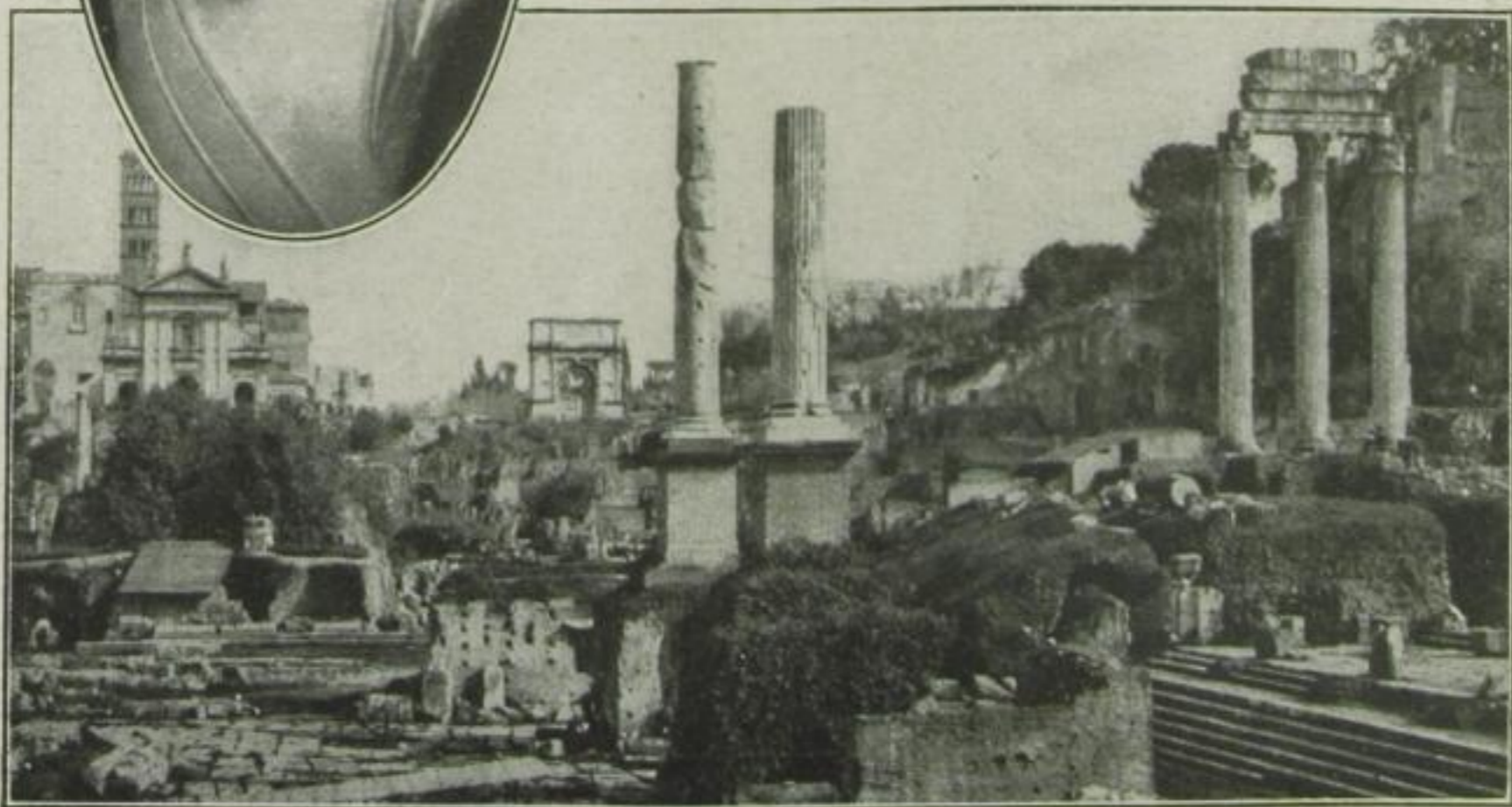
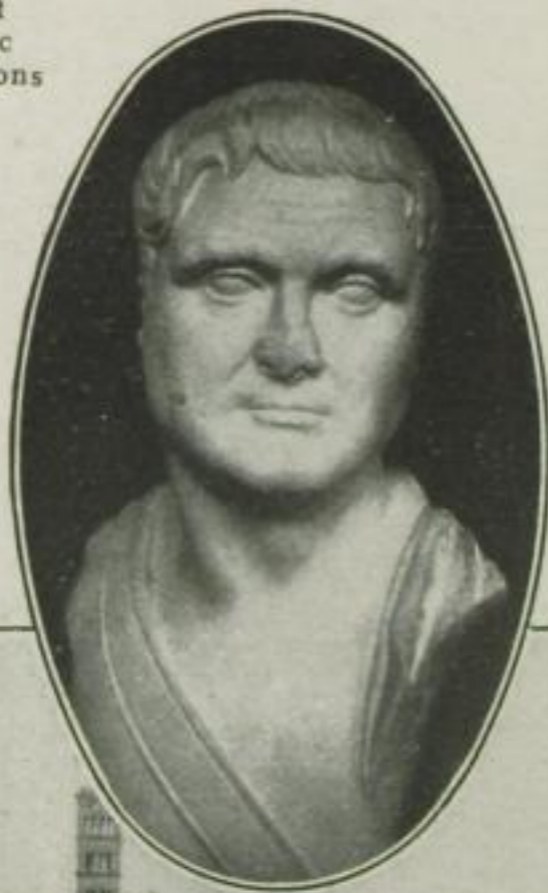
Don Carlos war ein bösertiger Kretin, dessen einziges Talent darin bestand, Tiere auf das raffinierteste zu quälen. Er hatte z. B. ein Klavier konstruiert, dessen Tasten mit Nägeln in Verbindung standen. Diese Nägel bohrten sich beim Herabdrücken in die Schwänze von eingeklemmten und untereinander abgestimmten Katzen. Die unglücklichen Tiere gaben dann, je nach ihrer Stimmlage, einen Schmerzensschrei von sich und der Infant amüsierte sich auf diese Weise stundenlang. Schließlich ging dieses Goldkind seinem Vater Philipp doch auf die Nerven und in der etwas robusten Art der damaligen Zeit ließ er Don Carlos vergiften, eine Tat, zu der man ihn noch nachträglich beglückwünschen kann.

Oder aber Maria Stuart? Man braucht nicht gleich so weit zu gehen wie Shakespeare, der überhaupt kein gutes Haar an ihr läßt. Bekanntlich werden die vernünftigsten Engländer tollwütig, wenn es sich um das Neue Testament, oder „Queen Bess“ handelt. Aber immerhin ist festzustellen, daß diese Dame ihren zweiten

Mann ermorden ließ, den Mörder heiratete, in Schottland eine geradezu ungeheuerliche Mißwirtschaft einreißen ließ und als sie vor ihren geliebten Untertanen nach England flüchtete, sie dort zwar nicht sehr freundlich aufgenommen wurde, aber deshalb noch nicht gleich ein Komplott gegen Elisabeth hätte anzuzetteln brauchen. Wenn Elisabeth schließlich Maria hinrichten ließ, so war dies eigentlich nur ein Akt der Notwehr.

Auch Wallenstein war kein angenehmer Zeitgenosse. Zweifellos war er eine große militärische Begabung. Aber sein Charakter war ziemlich

Porträt-  
kopf  
Marc  
Antons



Die Rostra auf dem Forum Romanum, von der Marc Anton die Leichenrede auf Caesar hielt